

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 93 (1967)

Heft: 10

Illustration: [s.n.]

Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

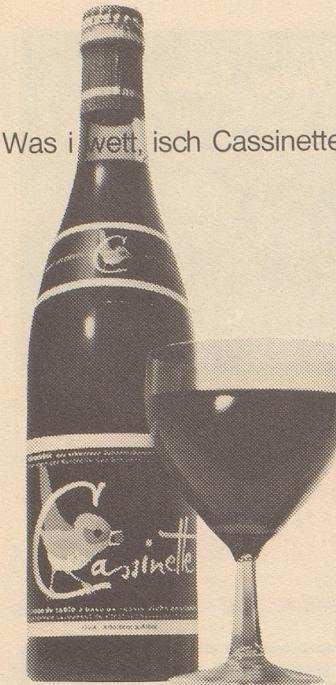
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was i weit, isch Cassinette

Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein OVA - Produkt

DOBB'S TABAC
COLOGNE FOR MEN
das hat Klasse

Natürliche Schönheit für jede Frau durch natürliche Teintpflege von BIO KOSMA
BIO KOSMA SA EBNAT-KAPPEL/SUISSE



Bezugsquellen nachweis: E. Schlätter, Neuchâtel

vor fünf Jahren in einer Hotelhalle im Engadin abgespielt hat. Damals haben wir Erwachsene darüber gelacht. Heute frage ich mich manchmal im stillen, ob wohl mein heute zwölfjähriger Sohn damals die Fähigkeit gehabt habe, in die Zukunft zu sehen?

Unser Siebenjähriger stand in der Hotelhalle mit dem Hund des Hotels. Da gesellte sich ein gleichaltriger deutscher Feriengast zu ihm und wir wurden Zeugen folgenden tiefssinnigen Gesprächs: Heinz fragte unseren Hansruedi: «Ist das ein Mann?» Darauf unserer Hansruedi: «Ja, das ist ein Mann.» Heinz: «Ist das keine Frau?» Hansruedi: «Nein, das ist keine Frau.» Heinz: «Wie sieht denn eine Frau aus?» Hansruedi: «Genau gleich, sie hat nur einen andern Namen.» Doris

Beim Uhrmacher

Uhren gibt es, nichts als Uhren, große, kleine, flache, runde – Chronometer mit Gravuren gehn genau auf die Sekunde.

Küchenuhren und Pendulen ticken fleißig an den Wänden – sture und präzise Mühlen mahnen Zeit, die wir verschwenden.

Spöttisch ruft ein Kuckuck nieder, zählt die Stunden die verloren – unvermeidlich und nicht wieder einzuholen von uns Toren.

Eine Unruh' gibt's zu sehen, die nervös ihr Werk verrichtet – Augenblicke, die vergehen, werden ungenutzt vernichtet.

Wecker rasseln mit Gezeter, mahnen an Vergänglichkeit – einmal, früher oder später, kommt für jeden seine Zeit!

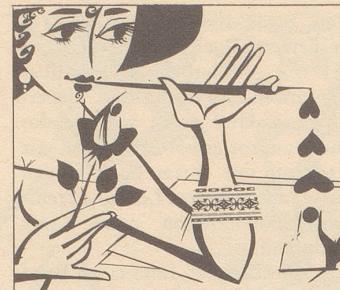
Sonja

Kleinigkeiten

Eine reiche Dame ist vom Spiel eines berühmten Pianisten so sehr beeindruckt, daß sie zu ihm geht und ihn bittet, an einer ihrer demnächst stattfindenden Parties zu spielen. Die Höhe des Honorars spielt keine Rolle. Der Pianist akzeptiert und sie verständigen sich aufs beste über Programm und Honorar. Aber im Weggehen wendet sich die Dame nochmals um und bittet: «Aber spielen Sie ja leise, verehrtester Meister. Meine Gäste möchten bei ihren Gesprächen nicht gestört werden.»

*

Ein New Yorker-Magazin hatte bei Jack London einen Artikel bestellt, und der Artikel kam und kam



Die Seite der Frau

nicht. Der Chefredaktor reklamierte mehrmals, ohne Erfolg. Schließlich schrieb er Jack: «Lieber Jack London, wenn ich Ihren Artikel innert 24 Stunden nicht in Händen habe, komme ich zu Ihnen und arbeite Ihnen weniger edlen Körperteil mit ein paar gehörigen Fußtritten. Und ich pflege meine Versprechungen zu halten. Ihr» Sofort kam Jacks Antwort: «Lieber Dick, wenn ich meine Arbeit, wie Sie, mit den Füßen erledigen könnte, würde ich meine Versprechungen auch halten. J. L.»

*

Pauline Carton, nicht mehr ganz jung und hübsch, erwägt, ob sie sich nicht dem Minijupe zuwenden solle. «Vielleicht vergessen sie dann ein bißchen, mein Gesicht anzusehen.»

*

«Warum spielen Sie immer Klavier?» fragt jemand den Unterhaltungsmusiker Serge Gainsbourg, «man weiß doch, daß Sie so ziem-

lich jedes Instrument beherrschen.» Und Gainsbourg sagt, dies geschehe aus praktischen Gründen. Weil man nämlich auf ein Saxophon, eine Flöte oder eine Geige kein Whiskyglas stellen könne.

Konfuses Gespräch mit Susann (5 Jahre)

Susann: «Mami, ich hürate s Vreneli.» (Freundin)

Mami: «Das got nöd guet.»

Susann: «Aber denn de Jürg.» (Bruder.)

Mami: «So, so.»

Susann: «Got denn das?»

Mami: «Nei, das got au nöd.»

Susann: «Aber denn de Peter Fischer, got da?»

Mami: «Jo, da got.»

Susann (überlegt): Nei, da got doch nöd, er heißt jo nöd Keller wie ich.»

Mami: «Da macht nüt. s Mami hät früner au Meier gheisse und hät niemert ghürote wo so heißt.»

Susann: «Wie hät er denn gheisse?»

Mami: «Keller.»

Susann (mit strahlendem Gesicht): «Hei! grad wie mer, gell!» EL

